№ 5973. Freitag, 18. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichtsdirector v. Beughem in Neuwied zum Director des Justiz-Senats in Ehrenbreitstein mit dem Amtscharacter als Präsident; sowie den bisherigen Landrath des Kreises Nimptsch v. Saldern zum Landrathe des Kreises Ruppin zu ernennen; ferner dem zum Director der Thierarzneischule in Berlin berufenen seitherigen Director der Thierarzneischule in Hannover, Med.-Rath und Prof. Gerlach, den Character als Geh. Med.-Rath und dem Prof. Dr. Hertwig in Berlin den Character als Med.-Rath zu verleihen, sowie den Prof. Günther zum Director der Thierarzneischule in Hannover, zu ernennen.

Lotterie.

Bei der am 17. März beendigten Ziehung der 3. Klasse 141ster K. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 62,931. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 16,878. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 34,348 52,501 und 60,767. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 20,910 und 71,314. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 9975 88,662 und 88,981 und 6 Gewinne zu 100 Thlr, auf No. 50,490 58,073 63,900 74,119 75,366 und 84,829.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

London, 18. März. **Die Bill behufs Herstellung der gesetzlichen Zustände in Irland beschränkt den Besitz von Waffen und den Pulververkauf, und gestattet die Verhaftung verdächtiger Fremden, sowie die Suspension von Zeitungen, denen jedoch Appellation dagegen freisteht.**

Southampton, 17. März. **In der vorigen Nacht hat im Canal ein Zusammenstoß der Schiffe „Normandie" und „Mary" stattgefunden, in Folge dessen 32 Personen ertrunken sind.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 17. März. Heute gelangte in der zweiten Kammer der Antrag auf Abänderung des Kriegsdienstgesetzes (45 Unterzeichner) zur Verhandlung. Derselbe verlangt Herabsetzung der Präsenzzeit für die Infanterie und Artillerie auf ein Jahr, für die Reiterei auf zwei Jahre. Der Antrag wurde der Finanzcommission zur Berichterstattung überwiesen. In die Commission sind gewählt worden: Hofer, Covallo. Mohl, Egelhof, Wiest, Schneider, Schwandner, Reibel, Deffner, Ammermüller, Dettinger, Hörner, Lanzburg, Walther, Niethammer. Hiervon werden 10 voraussichtlich für, und 5 gegen Annahme des Antrags stimmen.

Paris, 17. März. Gutem Vernehmen nach sind sämmtliche katholische Mächte entschlossen, keinen außerordentlichen Gesandten zum Concil abzusenden, sie beabsichtigen vielmehr, den etwa bedrohten bürgerlichen Rechten mittelst der bestehenden Gesetze Achtung zu verschaffen.

Rom, 16. März. Man glaubt, daß die Antwort auf die Note des Grafen Daru morgen von hier abgehen werde.

Madrid, 17. März. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß gegen den Herzog von Montpensier anläßlich des Duells mit Prinz Heinrich gerichtliche Schritte eingeleitet werden sollen.

22. Sitzung des Reichstages am 17. März.

Der Auslieferungsvertrag mit Belgien wird in 3. Berathung genehmigt und hierauf die 2. Berathung des Strafgesetzbuches fortgesetzt. Ohne Debatte wird § 80 angenommen, der die Vollendung der hochverrätherischen Handlung juristisch definirt.

§ 81 handelt von der Verabredung zu hochverrätherischen Unternehmungen, ohne daß es zum Beginn der Handlung gekommen; hier soll Zuchthaus nicht unter 5 Jahren erkannt werden. Auch hier beantragt Meyer „oder Festungshaft" hinzuzufügen. Die Abgg. v. Pittkammer (Fraustadt) und Bürgers halten diesen Antrag für eine nothwendige Consequenz der gestrigen Beschlüsse. Abg. v. Steinmetz will den Unterschied der Strafarten auseinandersetzen. Zuchthausstrafe sei entehrend, weil sie für den Soldaten entehrend ist; die Festungsstrafe sei eine sehr milde Strafe und viel zu milde für Hochverrath. Abg. v. Kardorff wird für die Meyerschen Anträge in 2. Lesung stimmen, für die 3. Lesung aber eine neue Skala von Strafen beantragen. Bundescomm. Friedberg will die Richtigkeit dieses neuen Princips nicht bekämpfen, aber die öffentlich Meinung stehe nicht hinter demselben (Widerspruch); er will auch lieber logisch inconsequent sein, als mit den Gesetzgebungstraditionen brechen. Auch ständen die Meyerschen Anträge in Widerspruch mit Art. 74 der Bund.-Verf. (Darin wird bestimmt, daß für Hochverrath 2c. gegen den Bund dieselben Strafen eintreten sollen, welche in den einzelnen Ländern für die entsprechenden Unternehmungen gegen die Landesverfassung u. s. w. bestehen.) Abg. Lasker bestreitet, daß die Anträge der Bundes-Verfassung widerstreiten. Artikel 74 sei ganz augenscheinlich nur als Uebergangsbestimmung bis zum Erlaß eines Bundesstrafgesetzbuches angenommen, mit Erlaß des letzteren wird er selbstverständlich hinfällig. Hierauf wird § 81 mit dem Amendement Meyer angenommen. § 82 wird ohne Debatte angenommen. § 83 bestimmt, daß, wer öffentlich vor einer Menschenmenge oder durch Schriften 2c. zu einer nach § 80 strafbaren Handlung auffordert, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft werden soll. Hier beantragt Abg. Meyer (Thorn) statt „Zuchthaus" „Festungshaft" zu setzen und motivirt dies mit der geringen Strafwürdigkeit dieser Verbrechen. — Abg. Evelt beantragt auch hier die Fassung: „Zuchthaus oder Festung". — Abg. v. Hoverbeck: Ich halte den Bund für zu fest construirt, als daß das Anschlagen eines zum Aufruhr auffordernden Plakates seine Existenz gefährden könnte. (Unruhe und Widerspruch rechts.) Die Herren (rechts) scheinen viel weniger Vertrauen in die Festigkeit des Bundes zu haben als ich, weiter kann ihr Widerspruch nichts bedeuten. Wir kommen mit diesem § allmälig zu geringeren Vergehen, und damit auch zu dem Punkte, wo es geboten erscheint, die Strafart selber zu mildern und also das Zuchthaus ganz zu streichen. — Bei der Abstimmung wird der Eveltsche Antrag angenommen. — Dieselben Anträge (von Meyer und Evelt) wiederholen sich bei § 84, der von der Vorbereitung des Hochverraths handelt, wieder wird der Eveltsche Antrag angenommen. — Zu § 85 („Ein Norddeutscher, welcher sich mit einer ausländischen Regierung einläßt, um dieselbe zu einem Kriege gegen den Norddeutschen Bund zu veranlassen, wird wegen Landesverraths mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren und, wenn der Krieg ausgebrochen ist, mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft") beantragt Meyer wiederum „oder Festungshaft" an beiden Stellen hinzuzufügen und außerdem „mildernde Umstände" zuzulassen. Minister Leonhardt will diese beiden vorliegenden Verbrechen unter allen Umständen ausgeschlossen haben. Abg. Lasker: Man müsse zu den Gerichten des Landes das Zutrauen haben, daß sie auch hier zwischen ehrloser und nicht ehrloser Gesinnung zu unterscheiden wissen würden. Er erinnert an die hannöversche Legion. Das Einexerzieren einer Truppe, die im Verein mit dem Feinde gegen das Vaterland operiren soll, ist doch gewiß sehr schwerer Landesverrath, und doch hat der Landesherr in diesem Falle der Legion von vorne herein Straflosigkeit oder doch eine mildere Behandlung zugesichert. Denken Sie auch nicht, daß es sich hier um ein Interesse speziell der liberalen Partei handelt! Wo kommt denn das Verbrechen des Landesverrathes am häufigsten vor? Wer waren die französischen Emigranten, die erst durch die verbündeten Armeen wieder nach Frankreich zurückkamen? Wer sind die hannöverschen Emigranten? Es sind die Conservativen, die hochadligen Kreise. Min. Leonhardt hat gewiß Vertrauen zum Richterstande, und kommt doch nicht zu dem Standpunkt Laskers, der consequent und überhaupt keine Strafen festsetzen, sondern dieselben dem Ermessen des Richters ganz anheimstellen müsse. Davon ist man aber abgekommen und zwar im Interesse der Angeklagten. Wenn in einem einzelnen Fall die lebenslängliche Zuchthausstrafe für Landesverrath zu schwer erscheine, dann sei hier der richtige Ausweg: die Gnade. Abg. Graf Schwerin schließt sich dem ganz an. v. Hennig macht darauf aufmerksam, daß über den wichtigsten Fall von Landesverrath im § 79 bereits nach dem Meyer'schen Antrage entschieden sei; daher könne man hier nichts Anderes beschließen. Abg. v. Hoverbeck: Im Nordd. Bunde und sogar in diesem Saale sind Männer, die nicht derselben Nationalität wie wir angehören, die wo anders hin gravitiren und die ihr Vaterland möglicher Weise nicht im Norddeutschen Bunde suchen würden. Man kann das für einen Irrthum halten, aber es für eine Ehrlosigkeit zu erklären, scheint mir ein schweres Unrecht zu sein. Was die Gnade betrifft, so dürfen wir nicht im Gesetz Lücken lassen, die die Gnade ausfüllen soll; sie soll nur da eintreten, wo überhaupt das Gesetz keine Norm aufstellen kann. (Bravo.) Abg. Grumbrecht findet, daß der Landesverrath mit dem gemeinen Verbrechen auf eine Linie zu stellen sei. Abg. Lasker: Es ist ein wahres Glück, daß dies dem Vorredner erst hier eingefallen ist (Heiterkeit), denn sonst hätte er uns bei § 79, auf den sich ebenso seine heutige Bemerkung bezieht, nicht mit seiner Stimme unterstützt. Auch er verwechselt in voller Harmlosikeit die Schwere des Verbrechens mit dessen Ehrlosigkeit; daß Jemand Landesverrath aus schmutzigen Motiven ausübt, das ist nicht die Regel, sondern gerade die Ausnahme. 1864 lehnten sich die Schleswig-Holsteiner gegen ihren Landesherren auf und schlossen sich an Deutschland an. War das ehrlose Gesinnung? Mit der Abmessung der Strafe hat die Gnade gar nichts zu thun, damit machen Sie den König zu einer Cassationsinstanz, und ziehen sein Amt herab, statt es zu erhöhen. (Bravo.) — Abg. Kryger beantragt einen Zusatz, daß der § 85 auf Nordschleswig keine Anwendung finden soll. So lange der Prager Frieden nicht ausgeführt ist, wisse man in Nordschleswig nicht wer Freund, wer Feind sei. — Abg. Graf Schwerin: Ich kann mir wohl denken, daß jetzige Theile des Bundes nur ungern dazu gehören; aber rufen sie Russen oder Franzosen zu Hilfe, so verdienen sie die härteste Strafe. Abg v. Kardorff ist auch für die härteste Strafe bei Landesverrath, obwohl es seinen monarchischen Gefühlen widerspricht, denselben härter zu strafen, als nach den vorhergehenden Beschlüssen Hochverrath gestraft werden soll. Abg. v. Hover-

---

Der achtzehnte März 1848.

Solche Gedenktage, wie den achtzehnte März darf die Presse nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Sie sind Markscheiden der Geschichte, deren Gedächtniß sich tief in das Gemüth des Volkes einprägt, und auch der denkende Politiker soll vor ihnen verweilen, um sich den Verlauf und die rechte Bedeutung derselben immer lebendiger und schärfer zu vergegenwärtigen.

Wie man auch über diesen merkwürdigen Tag der preußischen Geschichte denken mag, so wird man ihm eine große Wichtigkeit für die nachfolgende Zeit zugestehen müssen.

Die Verfassung, die Preßfreiheit, das allgemeine Wahlrecht und das Vereinsrecht sind aus dem blutigen Boden dieses Kampftages entsprossen. Wie durch eine unsichtbare, gewaltig drängende Macht der Geschichte wurde das Volk in diesen Kampf gestoßen und es mußte ihm deshalb gelingen, seine Souveränität neben die des Fürsten zu stellen.

Das war die Bewegung, die sich in Preußen ebenso wie in Frankreich und Oesterreich elementarisch aus dem Boden der Geschichte hervordrängte. Die Nacheiferung der Wiener Revolution, die ihren Kampf am 13. März begonnen und Alles was sie erstrebte erreicht hatte, und der Zorn über die Mißhandlungen der Bürger durch die Soldaten, welche damals noch das blinde Werkzeug des Absolutismus waren, bildeten nur den Hebel, dessen sich die Geschichte bediente, um die alten verrotteten Zustände des Staates zu erschüttern; das eigentlich treibende Element des Kampfes war das Bewußtsein des preußischen Volkes, daß es endlich erlangen müsse, wozu es seit dem Jahre 1813, ja seit Steins Reformepoche berechtigt war.

Daß Friedrich Wilhelm IV. dies nicht einsah, sich nur gezwungen der Bewegung fügte und sich von ihr durch seine höfische Umgebung wieder abwendig machen ließ, war sein und seines Landes Unglück. Die Reaction, welche er der Revolution folgen ließ, war die traurigste Zeit seiner Regierung, denn sie schließt die tiefe Demüthigung vor Oesterreich und Rußland ein, vor denen sich Preußen in Olmütz wie vor höheren Mächten beugte und von denen es sich die Waffen aus der Hand nehmen ließ, mit denen sich der König damals noch die Kaiserkrone erringen konnte, wenn er die Energie besaß den Kampf zu führen, den Preußen i. J. 1866 so ruhmvoll bestand.

„Freie Völker, freie Fürsten!" Das gab Friedrich Wilhelm IV. als seine Losung am 14. März an, als ihm der Oberbürgermeister von Berlin die Forderungen der Berliner Adresse vorgelesen hatte. Er erklärte sich bereit, die Verfassung durch den Vereinigten Landtag fortbilden zu lassen, Preßfreiheit und das Versammlungsrecht, sogar Redefreiheit, Schwurgerichte, die Verminderung des stehenden Heeres, sowie Volksbewaffnung zu gewähren und Alles, was in seiner Macht stehe, zu thun, um Deutschlands Einigung zu bewirken und ihm zu seiner vollen Kraft zu verhelfen; aber als es sich um Ausführung dieser Punkte handelte, zeigte er sich so schwankend, daß das Volk das Vertrauen auf seine Verheißungen verlor und immer stürmischer darauf drang, daß mit dem Rücktritt des Ministeriums und der Ertheilung einer Verfassung eine Garantie geboten werde.

Hätte der König eine Einsicht in diese Lage gehabt, so würde er sich durch die Berufung eines liberalen Ministeriums vor allen Gefahren bewahrt haben. Statt dessen ließ er es lieber auf einen Straßenkampf ankommen, wie Louis Philipp und setzte gleich diesem seine Krone auf's Spiel, die ihm nur durch die Anstrengungen der Liberalen erhalten wurde. Nichts ist gefährlicher, als in solchen Zeiten machiavellistische Politik treiben zu wollen und doch that er dies bis zum 18. März.

Nach den Mittheilungen aus Bunsens Leben hat der König zu diesem Vertrauten im August 1848 behauptet, er habe nicht den Befehl gegeben, daß die Truppen aus Berlin gezogen werden sollten, er habe vielmehr befohlen, daß sie sich nach dem Schloß zurückziehen sollten; ein Adjutant, den Niemand zu nennen wisse, solle den falschen Befehl überbracht haben. Und doch wissen wir aus dem amtlichen Bericht des Bürgermeister Naunyn, daß dieser mit einer Deputation am Morgen des 19. März beim König im Schlosse war, um mit ihm über das Zurückziehen der Truppen zu unterhandeln, nachdem der Oberbürgermeister ein erstes Gespräch darüber mit dem Könige gehabt hatte und darauf in einer Berathung hoher Militair- und Civilbeamter unter dem Vorsitze des Königs der Beschluß gefaßt war, daß die Truppen zunächst auf einige Punkte zurückgezogen werden sollten. Nach der Audienz Naunyns und der Deputation hatte der König den Minister v. Bodelschwingh und den Grafen v. Arnim zu sich gerufen und gleich darauf war der Erstere mit einem Papier in der Hand zurückgekommen und hatte gesagt: „Der König zieht die Truppen zurück, ich bringe hier den Befehl dazu." Der Prinz von Preußen trat hinzu und bemerkte: „Das heißt, wenn die Barrikaden hinweggeräumt sind." Darüber entstand ein heftiger Streit, dem endlich der Stadtrath Duncker mit den Worten ein Ende machte: „Wir alle sind Unterthanen des Königs und dürfen an dessen Willen und Worten nichts drehen und deuteln. Was der König befohlen hat, muß geschehen."

Daß nach einer solchen Entscheidung mit dem Wissen des abtretenden Ministers v. Bodelschwingh und des ihm in der Leitung der Geschäfte folgenden Grafen v. Arnim der Rückzug der Truppen bewerkstelligt werden konnte, beweist, daß die Sache begründet war. Nur durch eine solche Maßregel konnte dem Kampfe ein Ziel gesetzt und dem Könige die Krone erhalten werden. Das Volk hätte den Kampf nicht aufgegeben und schon standen die Provinzen bereit, ihm zu Hilfe zu eilen und zunächst den weitern Zuzug der Truppen nach Berlin abzuschneiden. Die dort kämpfenden Soldaten waren zum Tod ermattet, weil sie ohne Nahrung auf den Straßen bleiben mußten, auch sie hätten deshalb in kurzer Frist wankend werden können. Aus diesem Grunde ließ sich der Rückzug selbst militärisch rechtfertigen. Und was hätte an demselben gelegen, da der König ihn im vollen Besitze der Macht verfügt hatte, wenn das neue Ministerium es nur verstanden hätte, den blutigen Kampf zwischen Volk und Heer durch einen großen neuen Aufschwung in den Hintergrund zu drängen! Wie leicht waren dann andere Regimenter als die, welche auf die Bürger Berlins geschossen hatten, dahin zurückzuführen! Aber da lag der Mangel der Zeit. Der große Moment fand auch da wieder ein kleines Geschlecht. An der Mittelmäßigkeit der alten durch den Grafen Arnim repräsentirten Büreaukratie und an der Halbheit der ihm folgenden rheinischen Halbliberalen, ging die Bewegung zu Grunde. Das Volk blieb fieberhaft erregt, ohne die Kraft zu besitzen, sich zu einem weitern Kampf zu stählen und der König gab sich der Reaktion der Volksfeinde hin, um der Revolution zu entgehen, vor der er sich gebeugt hatte, die er aber nicht zu benutzen wußte, um mit dem freien Volke ein freier Fürst zu werden.

beck: Graf Schwerin macht sich sein Beispiel mit Russen und Franzosen bequem zurecht. Wie aber, wenn die Nordschleswiger die Dänen zu Hilfe rufen, die doch ihre Landsleute sind? Abg. Schleiden stellt als Beispiel dafür, daß Landesverrath nicht immer ehrlos sei, sein eigenes Schicksal nach der mißglückten Erhebung der Herzogthümer auf. Abg. Graf Schwerin hat an Nordschleswig gar nicht gedacht. Der schleswig-holsteinsche Krieg könne nicht hier hergezogen werden, denn Holstein habe zum deutschen Bunde gehört (Ruf: Und Schleswig?) Abg. Ziegler: Gerade bei Landesverrath müsse man dem Richter den weitesten Spielraum lassen. Denn die ganze Geschichte ist voll von Beispielen dafür, daß das, was die Gegenwart als Verbrechen ansah, im Laufe der Zeit als heroische That betrachtet wurde. Der gesammte englische Adel wurde, als Wilhelm mit holländischen und brandenburgischen Truppen herüberkam, zum Hochverräther; denn mit Hilfe eines fremden Prinzen verjagte er den König! Bedenken Sie nur, das General York zur Ehre nnd zum Vortheil des Vaterlandes gegen seine offizielle Instruction den Abschluß eines Bündnisses wagte. In Westfalen wurden nach 1848 mehrere Personen vor Gericht gezogen, darunter ein alter Offizier. Der Richter fragte: Sind Sie schon bestraft? — Ja. — Weshalb? — Wegen Hochverraths. — Da horchte der Staatsanwalt hoch auf. — Womit sind Sie bestraft? — Ich bin zum Tode verurtheilt. — Der Vorsitzende sagte: Sie sind nicht hingerichtet, wie ich sehe; wie sind Sie davon gekommen? — Ich bin ausgebrochen. — Furchtbarer Mensch! Bei welcher Gelegenheit? — Beim Dörnberg'schen Aufstand. — (Heiterkeit). Bei diesen Verbrechen müssen wir also dem Richter die Möglichkeit geben, sein Urtheil so einrichten zu können, daß ein solcher Mann nicht gänzlich verloren geht, indem er in's Zuchthaus zu anderen Verbrechern gesteckt wird. Der Justizminister meinte nun, für solche Fälle sei die Gnade da. Mich würde die ganze Welt nicht bewogen haben, beim Könige um Gnade einzukommen. Richten Sie die Gesetze so ein, wie es hier von einer Seite gewünscht wird, so statuiren Sie zwei Klassen: Diejenigen, die Ehrgefühl haben, und die Andern, die betteln können. (Beifall.) — Abg. Kantak: Wir fühlen, daß Manches, was hier gesprochen ist, auf uns Bezug hat, besonders die Worte des Hrn. Ministers. Wir wollen aber kein aufregendes Moment in die Debatte werfen, unser Standpunkt ist ja klar, und begnügen uns deshalb damit, Hrn. v. Hoverbeck für die warmen Worte zu danken, die er für uns gesprochen hat und die hier und auch anderswo gewiß Anklang finden werden. — Hierauf wird der Antrag Krygers abgelehnt. Der Antrag Meyer wird für das erste Alinea mit 101 gegen 100 St. (mit Nein stimmen viele Liberale, wie Simson, Schwerin, Bernuth), für das zweite mit 103 gegen 95 St. abgelehnt (so daß also hier nur Zuchthaus stehen bleibt); dagegen wird der Meyersche Antrag auf Zulassung „mildernder Umstände" mit 106 gegen 98 St. angenommen.

Bei § 86 (Kriegsdienste im feindlichen Heere gegen den Nordd. Bund) wird wieder das: „oder Festungshaft" hinzugefügt. Ein Antrag v. Mallinkrodt's und v. Kardorff's, welche eine Ausnahme machen will, wenn Jemand mit Erlaubniß des Bundesfeldherrn früher in auswärtige Dienste getreten ist, wird von den Abgg. Graf Schulenburg, Löwe und Lasker auf das entschiedenste bekämpft, von Graf Schwerin vertheidigt und schließlich abgelehnt. — § 87 (Vorschubleistung für die feindlichen oder Benachtheiligung der Bundestruppen) wird nach den bekannten Meyer'schen Anträgen amendirt. — § 88 zählt viele einzelne Fälle von Landesverrath während des Krieges. Auch hier sind wieder die Meyer'schen Anträge gestellt und werden angenommen. Abg. v. Moltke erklärt, kein Parlament einer andern Nation würde hier Humanitätsrücksichten über die Vaterlandsliebe stellen. Landesverrath kann möglicher Weise aus guten Motiven hervorgehen, aber wenn der Mann in die Gewalt des Militärs fällt, wird er einfach todtgeschossen, während er nach den Amendements, die hier vorliegen, mit einer vielleicht milden Festungshaft davonkommt. — Nächste Sitzung: Freitag.

⁂ **Berlin**, 17. März. Die mangelhafte Taktik, welche die liberalen Fraktionen des Reichstages bei der Berathung des Strafgesetzes über den Hochverrath befolgt haben, wird in der Presse mit Recht getadelt, sie zeugt von großer Schwäche der Disziplin, ja noch mehr von prinzipieller Unklarheit. Es war ein sehr mangelhafter Compromiß, den die liberalen Fracbnen geschlossen hatten, daß überall, wo die politischen Verbrechen mit Zuchthausstrafe bedroht sind, daneben Festungsstrafen hingestellt werden sollen; und daß in allen Ländern, wo Schwurgerichte bestehen, diese über Hochverrath ud Landesverrath urtheilen sollten. Dadurch sollte der Staatsgerichtshof unschädlich gemacht werden, aber die Zchthausstrafe blieb bestehen und ihre Verfügung blieb in die Willkür der Richter gelegt. Graf Bismarck brachte daraf durch seine Ermahnungen, daß man die Strafprozeßordnung nicht angreifen möchte, die Rechte und das Centrum ins Schwaken und mit diesen stimmten einige 20 Nationalliberale, die daduch dem eigenen Antrag untreu wurden. Unter ihnen befanden sich Graf Schwerin, Simson, der ehemalige liberale Juizminister v. Bernuth, v. Benda, selbst Miquel, Endemann, Hans Blum u. A. Sie bilden den unsichern Theil der Ntionalliberalen, die gewöhnlich zu Bismarck übergehen, wen dieser sich gegen die Forderungen der Liberalen wendet. S wurde der Antrag, den Meyer (Thorn), Fries, Endemann, Hverbeck, Kirchmann und Bockum-Dolffs unterschrieben hatten verworfen und es war ein sehr geringer Ersatz für diese Nieerlage, daß am nächsten Tage bei dem § 79 der Antrag i anderer Form zur Annahme gebracht wurde. Für das Vol hat sich gezeigt, daß die liberalen Parteien nicht im Stand sind, den Staatsgerichtshof durch die Schwurgerichte zu beitigen und die Zuchthausstrafe für politische Verbrechen aufzuheben. Es ist daher auch natürlich, daß man im Volke mit mmer größerer Gleichgiltigkeit auf das Zustandekommen des Strafgesetzes blickt. Es ist jetzt nur zu wünschen, daß es durch das Festhalten an der Aufhebung der Todesstrafe verhinder wird, damit ein besserer Reichstag von den jetzigen Berathungen Nutzen ziehen und der Regierung entschiedener entgegenreten kann.

— Nach Berichten aus Stuttgart vom 17. März wird dort in Abgeordnetenkeisen als Folge der Bestrebungen der großdeutschen und demokratischen Partei die Auflösung der Kammer als siher bevorstehend betrachtet.

— Die Abgg. Frhr. Nordeck zu Rabenau, Graf zu Solms-Laubach und Buff haben, unterstützt von 27 Mitgliedern des Reichstags, folgende Interpellation angemeldet: Beabsichtigt der Herr Bundeskanzler in dem System der in Preußen und den größten Theil des Nordbundes bestehenden Bierbesteuerung zur Zeit eine Aenderung herbeizuführen, — und bejahenden Falls welche?

— Bei der Reichstagswahl in Fritzlar am 12. d. M. ist der vormals Kurhessische Ober-Gerichtsrath v. Meibom, gegenwärtig zu Berlin (General-Agent der Gothaer Feuerversicherungs-Bank) gewählt worden.

Kiel, 17. März. Die K. Yacht „Grille" ist am 16. d. von Lissabon nach Ferrol in See gegangen.

England. * London, 15. März. Nachdem die Berathung über die irische Landvorlage die ganze vorige Woche in Anspruch genommen hat, verspricht der Entwurf des Unterrichtsgesetzes einen erheblichen Theil dieser Woche mit Beschlag zu belegen. Der Vize-Präsident des Staatsrathes, Forster, stellte den Antrag auf zweite Lesung, worauf eines der Häupter des Unterrichtsvereins, George Dixon aus Birmingham, ein Amendement einbrachte, zu erklären, daß kein Gesetz eine befriedigende oder dauernde Lösung der Schulfrage verheiße, welches die Entscheidung über den Religionsunterricht in den aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Schulen den Gemeindebehörden anheimstelle. In den Gemeinden würde dadurch nur innere Zwietracht hervorgerufen, die Sektirerei befördert, die religiöse Gleichstellung beeinträchtigt, eine Minderheit für die religiöse Unterweisung der Mehrheit zu zahlen gezwungen werden. Forster wandte dagegen ein, daß die große Mehrheit des Volkes von der Ausschließung des Religionsunterrichts, welche Dixon anstrebe, nichts wissen wolle, und daß die Gemeindebehörden oder Schulvorstände gerade am ehesten zu entscheiden vermöchten, welcher Spielraum dem Religionsunterricht anzuweisen sei. Nachdem Forster ausgesprochen, wurde die Verhandlung vertagt. Dixon's Resolution hat wenig Aussicht, angenommen zu werden. — Stephen Gladstone, ein Sohn des Premierministers, hat gestern von dem Bischof von Winchester in der hiesigen Pfarrkirche Lambeth die Weihen als Priester der englischen Staatskirche empfangen.

Frankreich. * Paris, 15. März. Die Deputirten versammelten sich heute in den Abtheilungen, um die Budget-Commission zu ernennen. Jules Favre wird nächsten Montag die Regierung über das Concil interpelliren. — Im Senat kam es zur Diskussion über die Petition, welche eine Beschränkung des Wahlrechtes verlangt. Der Senat beschloß Uebergang zur Tagesordnung. — Die „France" giebt, freilich unter allem Vorbehalt und ohne jedes Präjudiz, als neueste Nachricht, daß Marquis de Banneville heute Morgen Rom verlassen hat, um sich in Civita-Vecchia nach Frankreich einzuschiffen. — Gestern wurde eine öffentliche Versammlung, die im Saale Molière abgehalten wurde, aufgelöst. Zu Conflikten mit den Behörden kam es nicht. — Zwischen der Ex-Königin von Spanien und ihrem Gemahl kam es in den letzten Tagen mehrere Male zu den heftigsten Scenen, und in der letzten sogar zu Gewaltthätigkeiten. — Das „Univers" theilt folgendes Aktenstück mit: „Die arrogante und skandalöse Haltung, welche der Professor der Kirchengeschichte an der Münchener Universität, Dr. Döllinger, dem heiligen Stuhle und den in Rom versammelten Bischöfen gegenüber genommen, die irrigen und sehr verderblichen Lehren, welche er in seinen letzten Schriften zu veröffentlichen für gut erachtet hat, legt uns die traurige Pflicht auf, den Studenten der Theologie, die meiner Diöcese angehören, den Besuch der Vorlesungen des Dr. Döllinger zu untersagen. Mein Gewissen erlaubt mir nicht, ihren Glauben einem so verderblichen Einflusse auszusetzen 2c" Dieses Aktenstück ist vom Bischof von Regensburg.

Rußland und Polen. Die schon seit längerer Zeit projectirte „Abrundung" Littauens durch Einverleibung des nördlichen Theils von Polen, schreibt man der „Schl. Ztg.", soll nun wirklich zur Thatsache werden. Nach dem entworfenen Situationsplan soll ein nicht unbedeutender Theil des Congreßkönigreichs zu Littauen geschlagen werden und künftig mit diesem unter einer Regierung stehen. — Der „Golos" bestätigt die Nachricht, daß die Concession zum Bau der Brest-Smolensker Eisenbahn mit Ausschluß aller Concurrenz ertheilt worden sei und zwar der Gesellschaft, die die Smolens-Moskauer Eisenbahn erbaut; nach Andern ist die Concession dem Banquier Warschauer persönlich gegeben. — Nach dem „Golos" haben preuß. Mennoniten in dem Ministerium des Innern um ihre Ansiedelung in Rußland und um die Berechtigung nachgesucht, Land durch Privatkauf erwerben zu können.

Spanien. Nach Berichten aus Oporto vom 8. März ist dort eine carlistische Verschwörung entdeckt worden, die von einigen spanischen Flüchtlingen angezettelt war. Sie hatten die Absicht, eine kleine Armee auszurüsten, die unter dem Rufe: „Es lebe Don Carlos!" die spanische Grenze überschreiten sollte. Neun Spanier, die an der Spitze standen, sind im Gefängniß; bei mehreren von ihnen fand man Militärbekleidungsstücke und Kriegsmunition vor. Das Complott hatte Verzweigungen in mehreren anderen Städten. Bei einem der verhafteten Spanier fand man Schriftstücke aus Madrid vor, welche genaueste Weisungen enthielten.

Danzig, den 18. März.

* Wie wir vernehmen, ist Seitens des Herrn Handelsministers genehmigt, daß der directe Güterverkehr zwischen Danzig und den österr. Staaten, soweit er die K. Ostbahn berührt, stattfinden dürfe. Da die anderen correspondirenden Bahnen schon früher ihre Zustimmung zu einem directen Verkehr ertheilt haben, so ist an dem baldigen Inslebentreten dieser von unserem Handelsstande lebhaft gewünschten wichtigen Einrichtung nicht mehr zu zweifeln. Der neue Tarif wird nächstens publizirt werden.

* Einem amtlichen Telegramm zufolge ist der Verkehr auf der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn wiederhergestellt; die Ueberfuhr der Güter erfolgt über den Dniester und beträgt die Gebühr für die ganze Strecke von Halicz bis Stanislawow für gewöhnliche Fracht 50 Kreuzer, für Sämereien 30 Kreuzer und für Getreide 25 Kreuzer pro Centner.

* Ein in Nr. 5959 dieser Zeitung aus Thorn mitgetheilter Vorgang hat uns wieder einmal sehr eindringlich zu Gemüthe geführt, wie tief auch bis in solche Verhältnisse hinein, welche früher davon unberührt waren, der Einfluß der kirchlichen Reaction sich Geltung zu verschaffen sucht. Der Director des Thorner Gymnasiums Hr. Lehnerdt scheut sich nicht, einen seiner Collegen Hrn. Professor Hirsch — beiläufig gesagt, einen Mann von sehr gemäßigter Gesinnung — der bei seinen Mitbürgern in großer Achtung steht, deshalb amtlich zur Rede zu stellen, weil derselbe in dem Thorner Protestantenverein gesprochen, und als Herr Professor Hirsch, wie natürlich, dem Direktor das Recht bestreitet, sich in diese Privat-Angelegenheit zu mischen, geht dieser mit einer Beschwerde an das K. Provinzial-Schulkollegium und erhält Recht, — obschon wie unser Correspondent berichtet, dieser Behörde es sehr „peinlich" gewesen sein soll, eine solche Entscheidung zu treffen. Dem Hrn. Director Lehnerdt scheint die Sache jedoch nicht einmal „peinlich" gewesen zu sein. Er fühlt als Dirigent des Gymnasiums ohne Weiteres den Beruf in sich, seine Collegen unter seine glaubenspolizeiliche Controle zu stellen. Wir wollen hier ganz von den natürlichen und, wie wir glauben, ganz selbstverständlichen Rücksichten absehen, welche von den Lehrern einer Anstalt gegeneinander beobachtet werden müssen — in welchen Vorstellungen muß wohl der Herr Director Lehnert befangen sein, wenn er alles Ernstes die Meinung hat, daß die öffentliche Theilnahme eines Lehrers an dem Protestantenverein bei den Eltern der Schüler Anstoß erregen und die Schüler selbst in Aufregung versetzen könnte? Der Herr Director muß sich sehr wenig mit den Anschauungen der Eltern seiner Schüler und noch weniger mit denen der letzteren vertraut gemacht haben. Ist es doch selbst uns ferner Stehenden bekannt geworden, daß eine Reihe der angesehensten Männer in Thorn mit ihren Frauen dem Protestantenverein angehören. Daß dem Hrn. Gymnasialdirector Lehnerdt diese Thatsache nicht gefällt, ist uns wohl begreiflich; wir wollen ihn auch nicht in seinem Glauben und ebensowenig in seinem Kummer über den Protestantenverein stören, aber es ist doch gewiß nur sehr wenig, wenn wir von ihm verlangen, daß er die nöthige Achtung vor der Ueberzeugung Anderer in dem allgemein üblichen Maße zeige. Gesetzt, Hr. Prof. Hirsch hätte sich für verpflichtet gehalten, in einem Verein von Pietisten knakistische Weltanschauungen zu entwickeln, würde auch da Hr. Lehnerdt eine Aufregung bei seinen Schülern und Anstoß bei den Eltern gefürchtet und in Folge dessen eine amtliche Rectifikation haben eintreten lassen? Und würde auch in diesem Falle das K. Provinzial-Schulkollegium die „peinliche" Aufgabe in demselben Sinne gelöst haben? Wir wissen es nicht, wollen es aber annehmen. Wohin aber — möchten wir fragen — sollte ein solches Vergehen schließlich führen? Es wäre doch in der That vollständig unerträglich, wenn man die Beamten und Lehrer nicht bloß in politischer, sondern auch in religiöser Beziehung unter die polizeiliche Controlle ihrer Vorgesetzten stellen wollte. Einem jeden derartigen Versuche, wie dem jezt in Thorn vorgekommenen, muß daher von allen Seiten mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Wenigstens müssen die Hrn. Lehnerdt und Gesinnungsgenossen darüber nicht im Unklaren bleiben, wie die große Majorität ihrer denkenden Mitbürger ein solches Verfahren beurtheilt. Andererseits sollte den letzteren dieser Fall wieder zum Sporne dienen, aus ihrer Passivität in religiösen Fragen endlich herauszutreten. Nichts ist fehlerhafter, als aus Radikalismus nichts zu thun und der Orthodoxie in Kirche und Schule das Feld zu überlassen.

* Einem Telegramm aus Warschau zufolge war der Wasserstand der Weichsel dort am 17. März 8' 4"; kein Eisgang.

* [Im Gewerbeverein] hielt gestern Hr. Dr. R. Martens einen sehr interessanten Vortrag „über die Kaiseridee des Mittelalters und Heinrich VI."; eine überreiche Fülle geschichtlichen Stoffes war darin in höchst anziehender und fesselnder Weise zusammengedrängt und mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem anderthalbstündigen Vortrage. — Hierauf kam die vor 14 Tagen durch Hrn. Ehlers angeregte Frage, betreff. „die Reform des Zolltarifs" zur Discussion. Der Vorstand legte ein Schreiben an den Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Staatsminister Delbrück Exz., vor und die Versammlung beschloß nach kurzer Besprechung, den Vorstand zu beauftragen, Namens des Vereins dasselbe in den nächsten Tagen an das Bundeskanzleramt zu befördern. Das Schreiben lautet: „Ewr. Exz. sind von den Handelsvorständen der Provinz Preußen und von dem Magistrat und den Stadtverordneten unserer Stadt Petitionen und Denkschriften überreicht worden, in denen unter eingehender Motivirung das dringende Verlangen nach einer freihändlerischen Reform des deutschen Zolltarifs ausgesprochen ist. Wir sind von der heutigen Versammlung unseres Vereins beauftragt worden, uns diesen Petitionen anzuschließen, und unter Bezugnahme auf die in der Eingabe der HH. Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft vom 28. v. M. enthaltene Darstellung Ewr. Exz. die ganz gehorsame Bitte vorzutragen: hochgeneigtest dahin wirken zu wollen, daß dem Parlamente des deutschen Zollvereins, dessen Berufung zum 21. April c. in Aussicht genommen ist, eine Tarifvorlage gemacht werde, welche neben der wünschenswerthen Vereinfachung des Tarifs ganz besonders die Aufhebung des Roheisenzolles und eine entsprechende Herabsetzung der übrigen Eisenzölle enthält. Der Vorstand des Gewerbevereins." — Es wäre wünschenswerth, daß sämmtliche Gewerbeverine unserer Provinz und der übrigen Theile des Norddeutschen Bundes in ähnlicher Weise sich bei

---

Er haßte die Volkssouveränität und die Demokratie und hätte sich, um ihnen zu entgehen, selbst dem Kaiser von Rußland in die Arme geworfen, wenn ihm die eigene Reaction nicht gelungen wäre. Und dabei mußte er es erleben, daß die feudal gesinnte Adelspartei ihm mit ihrem Abfall drohte, weil er mit der Revolution gebuhlt und sich dazu verstanden hatte, dem Staate eine demokratische Grundlage geben und Preußen in Deutschland aufgehen zu lassen! Als er im August mit Bunsen über seine Lage sprach, zeigte er, daß er die Gefahr, welche ihm von beiden Seiten drohte, wohl kannte, und doch ließ er sich in die Contre-Revolution hineintreiben, statt sich eine unabhängige Stellung über den extremen Parteien durch die Hingebung an die allgemeinen Freiheitsinteressen zu sichern.

Unter solchen Verhältnissen konnte die preußische Revolution nur ein klägliches Ende nehmen; es war aber immer noch besser als das der Pariser und der Wiener Revolution, und es blieb bei uns mit der Verfassung, dem allgemeinen Wahlrecht, dem Vereinsrecht und der Preßfreiheit so viel von den Errungenschaften des 18. März bestehen, daß auf dieser Grundlage die Erhebung zu einer neuen Entwickelungsepoche erfolgen konnte, welche wir seit dem Jahre 1860 erlebten. Auch sie war noch mit großen inneren Kämpfen erfüllt, aber sie führten uns überall weiter, zur Befestigung der Verfassung und der Preßfreiheit, sowie nach dem Kampfe zur Befreiung der Elbherzogthümer von der dänischen Herrschaft und zur Beseitigung des Dualismus von Oesterreich und Preußen in der Leitung Deutschlands durch die Auflösung des alten deutschen Bundes, zu der ersten praktischen Grundlage für das neue deutsche Reich, in das Preußen aufzugehen hat. Wer diesen Zusammenhang der Märzbewegung i. J. 1848 nicht anerkennt, kann nur einen schwachen Blick für die innere Entwickelungsgeschichte des deutschen Volkes haben, und deßhalb geziemt es sich für uns in vollem Maße, auch jetzt noch voll Dankbarkeit auf den Kampf zurückzublicken, zu dem sich das Volk der Hauptstadt mit der vollen Begeisterung der Geschichte erfüllen ließ, und in dem es dieselbe Tapferkeit bewies, die es auf den Schlachtfeldern gegen äußere Feinde bewährt hatte. Wie auf diesen ist ihm auch durch den Kampf auf dem eigenen Boden Großes gelungen. E. M.

Agitation gegen den jetzigen Zolltarif und gegen die Eisenzölle anschlössen.

— [Ostsee-Passage.] Die mit Stückgütern nach Pillau bestimmten Dampfer „St. Petersburg" und „Edgar" sind, ersterer den 12. d., letzterer den 15. d., wohlbehalten in Copenhagen eingelaufen; südwärts von da liegt das Eis vollständig fest und ist auch weiterhin von Falsterboe seewärts kein offenes Wasser zu sehen. Da die ziemlich starken Nachtfröste auch dort anhaltend aufgetreten, so ist für das baldige Freiwerden der Sund- und Ostsee-Passage leider nur schwache Aussicht vorhanden. (K.H.Z.)

* Nach dem uns vorliegenden Project des hier gegründeten „Landwirthschaftlichen Bank- und Commissions-Geschäfts" (Commandit-Gesellschaft auf Actien) ist zunächst das Grundcapital auf 200,000 Rt. in Actien a 200 Rt. festgestellt, wovon 25 % baar einzuschießen sind, während der übrige Theil durch Solawechsel gedeckt wird. Der Zweck der Gesellschaft ist: 1) dem landwirthschaftlichem Publikum einen möglichst billigen Vorschuß auf das nach Danzig zu liefernde Getreide, resp. auf den nach hier zu liefernden Spiritus zu eröffnen; 2) durch die Betheiligung an dem Unternehmen dem landwirthschaftlichen Publikum die Provision und die Factoreigebühren, resp. Ablieferungskosten insofern zu erleichtern, als der Gewinn aus dem Commissions- und Bankgeschäft den Actionairen in Form einer Dividende zurückgeführt wird; 3) den commissionsweisen Ankauf von Oelkuchen, Kohlen und Sämereien gegen eine mäßige Provisionsberechnung zu effectuiren; 4) Wechsel zu discontiren und Depositen verzinslich anzunehmen. Die Geschäftsführung ist dem seit 22 Jahren in diesem Fache arbeitenden Kaufmann Leopold Schwartz in Danzig, Langenmarkt No. 18, übertragen, dem die persönlichen und lokalen Verhältnisse der Provinz Westpreußen zur Genüge bekannt sind. Die bis jetzt gezeichneten Actien belaufen sich, wie bereits kurz mitgetheilt, auf ungefähr 100,000 Rt., so daß nach einer vorgängigen General-Versammlung der Actionaire die Eröffnung des Institutes am 1. Mai d. J. erfolgen wird.

* Das diesjährige Kreisersatzgeschäft wird vom 11. bis 25. April im Gasthause zur Sonne hinterm Lazareth No. 2 abgehalten werden.

* [Polizeiliches.] Die Thäter des im Gehrtspeichen verübten Diebstahls sind in 4 Arbeitern entdeckt und verhaftet worden. Die gestohlene Saat ist in Strohdeich beim Hausbesitzer D. vorgefunden und dem Eigenthümer zurückgegeben; D. ist verhaftet. In Folge dieses Diebstahls wurde in der Wohnung des Arbeiters R. eine Haussuchung abgehalten, welche zur Ermittelung eines Lederdiebstahls, bei Kfm. G. verübt, führte und sind deshalb mehrere Personen gefänglich eingezogen. — Die Observaten Münster und Claassen drangen gestern ohne Veranlassung in das Büreau des Criminal-Gefängnisses ein und ergingen sich in Beleidigungen gegen den Gefängniß-Inspector; sie mußten durch die herbeigerufene Militairwache aus dem Zimmer entfernt werden. — Die Mörderin der Frau Kramer, die unverehelichte Schlicht, hat noch die unerhörte Frechheit gehabt, am Tage nach der Unthat der Wittwe W., bei der sie eine Nacht logirte, 1 Bettbezug und 1 Bettlaken zu stehlen. — Von dem sogenannten Mühlenhofe an der großen Mühle No. 12 ist mittelst Uebersteigens über den Zaun dem Schlossermeister A. eine Menge Handwerkzeug, im Werthe von ca. 26 Rt. gestohlen worden. Die Thäter sind die Observaten Zimmermann und Paetsch und ein Arbeiter; dieselben sind eingezogen. — Verhaftet wurden 5 Männer und 4 Frauenspersonen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz theils zu Fuß theils per Kahn über die Eisdecke nur bei Tage. Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

Graudenz, 16. März. Das Wasser der Weichsel ist seit gestern im langsamen Sinken begriffen. Heute markirte der Pegel 15' 11". Von oberhalb sind die Nachrichten günstig. (G.)

± Thorn, 17. März. [Communales. Neuer Verein.] Die Schuldsumme unserer Commune, welche derselben nicht gekündigt werden kann, hat sich seit gestern um 1000 Rt. vermindert. Unter der Schutzherrschaft der polnischen Könige hatte unsere Stadt von der evangelischen Gemeide in Krakau i. J. 1631 zur Deckung einer Kriegs-Contribution 1666 Rt. 20 Sgr. geliehen. Zwischen beiden Städten bestand ehedem, namentlich seit der Reformation, ein intimes Verhältniß. Das Anlehen war, wie angedeutet, unkündbar und wurde seitens der hiesigen Commune seit 1793, wo dieselbe sich nahezu in bankerotten Verhältnissen befand, mit 3½% verzinst. In diesem Jahre hat nun das Presbyterium besagter Krakauer Gemeinde an den hiesigen Magistrat das Gesuch gestellt, das Capital abzulösen, da die Gemeinde im Interesse des Deutschthums und des Protestantismus eine höhere Schule begründen will. In Anbetracht dieser Momente sind die hiesigen städtischen Behörden den Anträgen der Gemeinde bereitwilligst entgegengekommen und ist nach gegenseitigem Abkommen die Ablösungssumme der Schuld auf 1000 Rt. festgesetzt worden. — Mehrere Damen und Herren sind zu einem Verein zusammengetreten, der hilfsbedürftigen Arbeitern und Arbeiterinnen Arbeit theils nachweisen, theils gewähren will. Eine directe Geldunterstützung wird nur ausnahmsweise dargeboten. Hauptsächlich will der Verein der Hausbettelei der Kinder entgegenarbeiten und damit indirect der sittlichen Verkommenheit eines großen Theiles des hiesigen Proletariats Grenzen ziehen.

‡ Thorn, 17. März. Wasserstand 8 Fuß 3 Zoll. Wetter freundlich. Wind SO. 4 Grad Kälte. Keine Veränderung in Betreff der Eisdecke.

* Der Regens des Diözesan-Priester-Seminars zu Braunsberg, Dr. theol. Hipler, ist unter Belassung in diesem Amt zum ordentl. Professor in der theol. Facultät des Lycei Hosiani daselbst ernannt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 17. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95 11/16, Creditactien 271½, Staatsbahn 374½, Lombarden 234, 1860er Loose 79⅜, Galizier 230⅞. Matt.

Wien, 17. März. Abend-Börse. Creditactien 282, 40, Staatsbahn 391, 00, 1860er Loose 98, 20, 1864er Loose 120, 75, Anglo-Austria 355, 25, Franco-Austria 120, 75, Galizier 241, 75, Lombarden 244, 80, Napoleons 9, 90. Fest, wenig Geschäft.

Hamburg, 17. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine flauer. — Weizen pr. März 5400℔ 107⅓ Bancothaler Br., 106⅓ Gd., pr. April-Mai 107½ Br., 107 Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 108 Br., 107⅓ Gd., do. 125℔ 106½ Br., 105½ Gd., pr. Juni-Juli 127℔ 111 Br., 110 Gd., do. 125℔ 108 Br., 107 Gd. — Roggen pr. März 5000℔ 77½ Br., 76½ Gd., pr. April-Mai 76½ Br. und Gd., pr. Mai-Juni 78 Br., 77 Gd., pr. Juni-Juli 79 Br., 78½ Gd. — Hafer fest. — Gerste preishaltend. — Rüböl fest, loco, pr. März und pr. Mai 28, pr. October 26½. — Spiritus fest, loco und pr. März 19¼, pr. April-Mai 19¼, pr. Mai-Juni 19¾. — Kaffee fest, verkauft 4000 Sack. — Zink still. — Petroleum fest, Standard white, loco 15¾ Br., 15½ Gd., pr. März 15¼ Gd., pr. März-April 15 Gd., pr. August-December 15¼ Gd.

Bremen, 17. März. Petroleum, Standard white ruhig, loco 7 1/16, pr. September 6⅝ gefordert.

London, 17. März. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. Neue Spanier 28 1/16. Italienische 5% Rente 55½. Lombarden 19⅜. Mexicaner 14⅜. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 86⅜. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 45⅛. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90⅞.

London, 17. März. [Bankausweis] Der Baarvorrath zeigt eine Zunahme von 1,918,095, der Notenumlauf eine Abnahme von 2,123,630, die Notenreserve eine Zunahme von 413,296 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3%.

Liverpool, 17. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9⅜, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 7⅞, New fair Domra 9⅓, Amerikanische März-April-Verschiffung 10 15/16, Dhollerah Mai-Verschiffung 9. Besser.

Liverpool, 17. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Feste Haltung.

Paris, 17. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,75—73,77½—73,72½—73,75. Italienische 5% Rente 55, 87½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 795, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 415,00. Credit-Mobilier-Actien 286, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 502, 50. Lombardische Prioritäten 247, 50. Tabaks-Obligationen 450,00. Tabaks-Actien —. Türken 45,90. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 103½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4475. Fest. Neue 5% Russen 83⅜. Neue Türken 316, 00. Türkische Loose 2½ Frcs. Agio.

Paris, 17. März. Rüböl pr. März 114, 00, pr. Mai-Juni 112, 00, pr. September-October 105, 00. — Mehl pr. März 56, 00, pr. Mai-Juni 56, 50, pr. Juli-August 57, 50. — Spiritus pr. März Hausse 60, 00. — Regenwetter.

Paris, 17. März. Bankausweis. Baarvorrath 1,280,800,353 (Zunahme 19,968,568), Portefeuille 512,526,517 (Abnahme 29,039,202), Vorschüsse auf Werthpapiere 97,986,750 (Zunahme 455,700), Notenumlauf 1,379,182,750 (Abnahme 12,364,300), Guthaben des Staatsschatzes 166,586,451 (Zunahme 5,359,004), laufende Rechnungen der Privaten 355,158,363 (Abnahme 4,261,505) Frs.

Antwerpen, 17. März. Getreidemarkt fest. Hamburger Weizen 25½—26, ab Ostsee auf Lieferung 26. Petersburger Roggen 18. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56⅞, pr. März 56, pr. April 55.

Newyork, 16. März. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12 (höchster Cours 12¼, niedrigster 11⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108, Bonds de 1882 110¼, Bonds de 1885 109½, Bonds de 1865 109, Bonds de 1904 106, Eriebahn 26½, Illinois 141½, Baumwolle 22, Mehl 4D. 70 C. à 5D. 30 C., Mais —. Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26½, do. in Philadelphia 26, Havanna-Zucker Nr. 12 —.

Berlin, 18. März. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min. Nachm. Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	57⅛	57 3/8	3½% ostpr. Pfandb.	74 6/8	74 6/8
Roggen höher,			3½% westpr. do.	73 6/8	73 2/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	81	81
März	44 6/8	44 4/8	Lombarden	133 4/8	134
April-Mai	44 1/8	43 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	250 4/8	250 4/8
Mai-Juni	44 2/8	43 7/8	Oester. Silberrente	58 5/8	58 4/8
Rüböl, Febr.	13 1/12	13 1/12	Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 5/16
Spiritus animirt,			Russ. Banknoten	74 3/8	74 4/8
März	15 5/12	15	Amerikaner	96 3/8	96 5/8
April-Mai	15 5/12	15⅛	Ital. Rente	55 5/8	55 5/8
Petroleum loco	8 10/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	108
5% Pr. Anleihe	101 7/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl.	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8
Staatsschuldsch.	78 4/8	78 4/8			

Fondsbörse: abwartend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 März.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ flau,
loco alter 60—65 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 59—62 Br.		52—58 Rt. bezahlt. extra fein 134/5℔ 64 Rt. bez.
hochbunt	126—130℔	„ 58—60 „		
hellbunt	124—128℔	„ 55—57 „		
bunt	124—128℔	„ 53—56 „		
roth	122—129℔	„ 52—57 „		
ordinair	114—120℔	„ 47—51 „		

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 57 Rt. Br., pr. Mai-Juni 126℔ bunt 57½ Rt. Brief u. bezahlt.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 120—128℔ 40½—46½ Rt. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 41⅞ Rt. Br., pr. Mai-Juni 122℔ 42 Rt. Br., 41½ Rt. bez., pr. Juni-Juli 122℔ 42½ Rt. Br., 41¾ Rt. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 111—115℔ 38—39½ Rt. bez., kleine 104—111/12℔ 34½—35½ Rt. bezahlt.
Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 39 Rt. bezahlt, Victoria- 48 Rt. bezahlt, Futter- pr. Mai-Juni 39½ Rt. bezahlt
Wicken pr. 2000℔ loco 41 Rt. bez.
Lupinen pr. Tonne von 2000℔ loco blaue 26 Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. März. [Bahnpreise.]
Weizen flau, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117 — 118/120 — 122/26℔ von 44/49 — 50/51 — 52/54 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132℔ von 54/55—56/57—58/59 Rt. pr. 2000℔. Ganz fein bis 60 Rt.
Roggen matter, 120—125℔ von 40½—44 Rt. pr. Tonne.
Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39 Rt. pr. Tonne.
Erbsen, trockene, 36½—38½ Rt. pr. Tonne, schöne höher.
Hafer von 34—35½ Rt. pr. 2000℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei schöner und klarer Luft Wind: S.

Weizen loco, flau bei fehlender Kauflust; Preise gedrückt, verkauft wurden sehr mühsam 110 Tonnen, bunt 121℔ 52 Rt., 122/3℔ 53⅜ Rt., 126/7℔ 56 Rt., 128℔ 56½ Rt., hellbunt 124℔ 51½ Rt., 125℔ 56 Rt., 125/6℔ 56½ Rt., 126℔ 57 Rt., 127℔ 58½ Rt., hochbunt und glasig 130℔ 60 Rt. pr. Tonne. Termine 126℔ bunt April-Mai 57 Rt. Br., Mai-Juni 57½ Rt. bez. u. Br. Roggen loco eher matter, 118℔ 39½ Rt., 120℔ 40½ Rt., 122℔ 41⅜ Rt., 123/4℔ 43 Rt., 124℔ 43½ Rt., 125℔ 44 Rt. pr. Tonne. Umsatz 70 Tonnen. Termine matt. 122℔ April-Mai 41⅞ Rt. Br., 41 Rt. Gd., Mai-Juni 41½ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 42½ Rt. Br., 41¾ Rt. Gd. Gerste loco unverändert, kleine 104℔ 34½ Rt., 107/8℔ 35½ Rt., 111/2℔ 35½ Rt., 108, 112℔ 35½ Rt. nach Qualität, große 111℔ 38½ Rt., 114/5℔ 39½ Rt., 115℔ 39½ Rt. pr. Tonne. Erbsen loco fest, 37½, 39 Rt. nach Qualität pr. Tonne. Feinste Victoria 48 Rt. pr. Tonne bezahlt. Termine fest. Mai-Juni Futter- 39½ Rt. bez. Wicken loco 40, 41 Rt. pr. Tonne. Lupinen, blaue, feuchte 26 Rt. pr. Tonne. Spiritus nicht zugeführt.

Berlin, 17. März. Weizen loco pr. 2100℔ 48—63 Rt. nach Qual., pr. April-Mai 57½—57¼ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 45—45½ Rt. nach Qual., April-Mai 43⅞—43⅝ Rt. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 30—44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 22—27 Rt. nach Qual., April-Mai 24⅜—24¼ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 50—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 42—46 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 13 1/12 Rt. bz., flüssiges 13⅞ Rt., pr. März 13 1/12 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 23/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. März 3 Rt. 8 Sgr. B., März-April 3 Rt. 6¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8½ Rt., pr. März 8 Rt.

☊ Königsberg, 17. März. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr. 85℔ matter, hochbunter 122℔ 69 Sgr., 125℔ 71 Sgr. bez., rother 124℔ 68 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔ unverändert, 120℔ 48½ Sgr., 123℔ 49½ Sgr., 124℔ 50½ Sgr., 125/6℔ 51 Sgr., 126/7℔ 51½ Sgr. bez., Termine matter, Frühjahr 49½ Sgr., Mai-Juni 50 Sgr. Gd. — Gerste große pr. 70℔ 36 Sgr. bez., do. kleine pr. 70℔ 36 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ 22—25 Sgr. bez. — Erbsen, weiße pr. 90℔ 50—52 Sgr. bez., graue und grüne nicht zugeführt. — Bohnen nicht zugeführt. — Wicken pr. 90℔ 46—51½ Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ fest, 68—82 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 14—17 Rt. bez., weiße 22 Rt. bez. — Thymothe 5—6½ Rt. bez. — Spiritus unverändert, 14⅞ Rt. Gd., 15 Rt. bez.

Stettin, 17. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas niedriger, pr. 2125℔ loco geringer gelber 50½—53½ Rt., besserer 54½—57½ Rt., feiner 59½—60 Rt., feinster Mecklenburger 60½ Rt., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 62, 61¾ Rt. bez., Mai-Juni 62¼ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 63⅜ Rt. bez. — Roggen matter, pr. 2000℔ loco 75/76℔ 36—38 Rt., 79℔ 42½ Rt., 80℔ 43 Rt., 82℔ 44 Rt., pr. Frühj. 43⅞, ½ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 43¾, ⅝ Rt. bez., Juni-Juli 44¾, ½ Rt. bez., Juli-August 45½, ¼ Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer stille, pr. 1300℔ loco 24—26½ Rt., 47/50℔ pr. Frühjahr und Mai-Juni 26½ Rt. Br., Juni-Juli 27½ Rt. Br. — Erbsen ohne Handel, pr. 2250℔ loco Futter- 40—42 Rt., Koch- 43—45 Rt., pr. Frühjahr Futter- 45½ Rt. Gd. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 98 Rt. Br. — Rüböl fest, loco 13⅓ Rt. bez. u. Br., pr. April-Mai 13⅓ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 12 13/24, ½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 14 11/12 Rt. bez., pr. März 15 Rt. bez., Frühjahr 15⅓, ⅛ Rt. bez., Mai-Juni 15¼ Rt. bez., Juni-Juli 15½ Rt. bez., Juli-Aug. 15¾ Rt. bez., Aug.-Sept. 16 Rt. bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 61⅞ Rt., Roggen 43½ Rt., Rüböl 13⅓ Rt., Spiritus 15 Rt. — Petroleum loco 8 5/12, 11/24, ½ Rt. bez., pr. Sept.-Octbr. 7 7/12 Rt. bez. u. Br. — Leinsamen, Rigaer, 9½, 5/12 Rt. bez., ⅜ Rt. gef. — Hering, Schott. Crown und full Brand 13½ Rt. tr. bez., Sloehering 9½ Rt. tr. bezahlt.

Breslau, 17. März. Rothe Kleesaat in sehr fester Stimmung, 13½—17¼ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat wenig angeboten, 14—25 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7⅛ Rt. pr. Ctr.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	335,67	+1,2	S., mäßig, wolkig.
18	8	338,72	—4,3	S., ganz flau, hell und diesig.
18	12	339,39	+0,5	S., flau, hell und diesig.

Berliner Fondsbörse vom 17. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	103 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	126½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183⅛ bz
Berlin-Hamburg	9¼	4	151⅛ B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	194¼ bz
Berlin-Stettin	8¼	4	136 bz u B
Böhm. Westbahn	6	5	95⅜ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	108½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90½ bz u G
Cöln-Minden	8 1/16	4	123⅜-⅞ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109⅜ G
do. Stamm-Pr.	7	5	109⅜ G
do. do.	7	5	109⅜ G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119⅜ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	185¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133⅜ bz
Mecklenburger	2½	4	76½ B
Niederschles.-Märk.	4	4	85⅜ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	169⅛ bz
do. Litt. B.	15	3½	154½ G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	213⅜-⅛ et ¼-⅛ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	75 bz
Rheinische	7½	4	114⅛-⅜ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	93⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	133¾-34-3⅞-4⅛-46
Thüringer	9	4	133½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81¼ G
Kursk-Kiew	5	82½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	139 et bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	108 B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	135½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	106 G
Magdeburg „ „	5½	4	94½ B
Oesterreich. Credit-	—	5	155½-56½-55⅜ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	134 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	—	4	92½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅜ bz
do 54, 55	4½	93⅞ bz u G
do 1859	4½	93⅞ bz u G
do 1856	4½	93⅞ bz u G
do 1867	4½	93⅞ b G 93⅜ b
do 50/52	4	84⅞ bz
do 1853	4	83¾ bz
Stats-Schulds.	3½	78⅛ bz
Stats-Pr.-Anl.	3½	116½ bz
Berl Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	93⅜ bz
Kur u. N.-Pfdbr.	3½	73¼ bz
do. neue	4	81⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	90½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74¾ bz u G
do. „	4	81⅜ G
Pommersche „	3½	72¾ bz
do. „	4	82 bz
Posensche „	4	81¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	76 G
Westpr. rittersch.	3½	73½ bz u G
do. do.	4	81 G
do. do.	4½	87¼ G
do. II. Serie	5	96⅞ bz
do. neue	4	80 B
do. do.	4½	87¼ G
Dan. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G et 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅜ bz
Pommer. „	4	85¼ G
Posensche „	4	84 bz
Preußische „	4	85 G
Schlesische „	4	85⅜ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅜ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	-	33½ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	-	18⅜ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	12¼ B
Oesterr. 1854r Loose	4	73¾ B
do. Creditloose	—	89½ et bz
do. 1860r Loose	5	80⅛ bz
do. 1864r Loose	—	66 B
Rumänier	8	95⅛ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	85¼ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	89¾ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54⅛ bz u B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118⅛-⅜ bz
do. do. 1866r	5	116⅞-117 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ et bz
do. 6. do.	5	82 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	71 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ B
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz

Wechsel-Cours vom 17. März.

Amsterdam kurz	4	143⅛ bz
do. 2 Mon.	4	143 bz
Hamburg kurz	3½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	82½ bz
do. 3 Mon.	6	81⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12¾ G
„ ohne R. 99 5/16 bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 82 5/16 bz	Svs. 6 24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 74½ bz	Gld℔ 467½ G
Dollars 1 12⅜ bz	Silb 29 23½ G

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. ist am 15. März 1870 in unser Gesellschafts-Register die hier errichtete Commandit-Actien-Gesellschaft

Chemische Fabrik zu Danzig, Commanditgesellschaft auf Actien, R. Petschow. Gustav Davidsohn,

unter folgenden näheren Bestimmungen:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Januar 1870 notariell errichtet und durch einen Zusatz in der außerordentlichen Generalversammlung vom 2. März d. J. ergänzt worden.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:

der Kaufmann **Otto Robert Hermann Petschow,**

der Kaufmann **Gustav Davidsohn,**

beide zu Danzig, welche die Firma nur gemeinschaftlich zu zeichnen berechtigt sind.

Das **Kapital** der Gesellschaft beträgt Sechszig Tausend Thaler und zerfällt in 300 Actien, lautend auf den Namen und über je 200 Thlr.

Die **Bekanntmachungen** erfolgen durch den Aufsichtsrath und durch einmalige Einrückung in die Danziger Zeitung und das Danziger Intelligenzblatt.

unter No. 186 eingetragen worden.

Danzig, den 15. März 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (5293)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 20 die Firma der Gesellschaft

Behrendt & Wadehn

eingetragen. Der Sitz derselben ist Marienburg. Die Gesellschafter sind:

1) der Kaufmann **Joseph Moses Behrendt** in Marienburg,
2) der Rentier **Johann Wadehn** zu Danzig.

Die Gesellschaft hat am 8. März 1870 begonnen. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem von Beiden zu.

Marienburg, den 12. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5245)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Joseph v. Swinarski** gehörige, in Gollub belegene, im Hypothekenbuche der Stadt Gollob sub No. 68 verzeichnete Grundstück, bestehend in einem Großbürgerhause, zwei Loosen Land und einer Wiese, soll

am 30. Mai 1870,

Nachmittags 4 Uhr,

in Gollub an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Juni 1870,

Mittags 12 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3,86 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 6,34 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 64 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Gollub, den 14 März 1870.

Der Subhastationsrichter. (5296)

Bekanntmachung.

Von den in der städtischen Gas-Anstalt vorräthigen Coaks sollen 50 Last ganz oder in Partien von mindestens 5 Last verkauft werden.

Die Abnahme muß bis zum 15. April erfolgen.

Offerten bitten wir versiegelt und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis zum 23. d. M. an uns einzusenden.

Graudenz, den 9. März 1870.

Der Magistrat (5244)

Ueber Land und Meer

XII. Heft, 8.

ist eingetroffen und den geehrten Bestellern zugesandt. Neue Aufträge nimmt jederzeit an

E. Doubberck, Langenmarkt No. 1.

!!!! Zur Confirmation !!!!

Bormann, Der Weg des Heils.

so eben in vierter Auflage erschienen, zeichnet sich durch Inhalt und Ausstattung (Relief und Medaillonpressung) von allen übrigen derartigen Erscheinungen sehr vortheilhaft aus. Betrachtungen von Männern wie Arndt, Gerhard, Monod, Müllensiefen bedürfen für den Gebildeten keiner Empfehlung. Preis 1½ Thlr.

Vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (5338)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen von Fl. 200,000, 100,000, 50,000 beginnt am 30. März und endigt am 23. April.

Original-Kauf-Loose

1/4 à 14 Rthl., 1/2 à 28 Rthl., 1/1 à 56 Rthl., offeriren incl. **Porto und Schreibgebühren**

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Viehwaagen z. Mastviehwiegen

vorräthig bei

(5340) **Mackenroth,** Fleischergasse 88.

Die UNION.

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Stadtkämmerer Herr **Zimmer** zu Strasburg die Verwaltung der dortigen Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt und dieselbe der Kreisgerichts-Actuar Herr **Stumm** zu Strasburg übernommen, bitten wir ergebenst, in allen betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten sich an den letztgenannten Herren wenden zu wollen.

Königsberg, im März 1870.

(5320) **Gebrüder Frommer,**

Haupt-Agenten.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Stadtkämmerer Herr **Zimmer** zu Strasburg die Verwaltung der dortigen Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt und dieselbe der Kreisgerichts-Actuar Herr **Stumm** zu Strasburg übernommen, bitten wir ergebenst, in allen betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten sich an den letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Königsberg, im März 1870.

(5321) **Gebrüder Frommer,**

Haupt-Agenten.

Roth, weiß, gelb und schwedisch Kleesaat,

engl., franz. u. italien. Raygras, franz. Luzerne, Timothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe u. blaue Lupinen, Saatgetreide, offerire billigst.

(5231) **W. Wirthschaft,**

Gr. Gerbergasse No. 6.

Bis Sonnabend Abend

6 Uhr werden Anzeigen für **nur 9 Pfennige** die breite Zeile zum **Neuen Danziger Sonntags-Intelligenzblatt** angenommen bei

Paul Thieme, 1. Damm 2.

Probenummern gratis bis 3. April. (5306)

Die Coiffüre

Spezial-Zeitung für das Putzfach

beginnt so eben das II. (Frühjahrs-) Quartal. Abonnementpreis 25 Sgr. pro Quartal. Monatlich 2 Nummern mit je **einem colorirten Modebilde** der neuesten Modelle in **Hüten, Hauben** 2c. und einem deutlich beschreibenden Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes an.

Verlag von Siegfried Cronbach, Berlin.

Strohhüte

zur Wäsche nach Berlin befördert

(5311) **Maria Wetzel.**

Den verschiedenen an mich ergangenen Anfragen zu begegnen, hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach nunmehr erfolgter Aufgabe meines Manufaktur- u. Mantel-Geschäftes das

Putz- u. Schirmgeschäft sowie die Anfertigung von Damenkleidern

von allen nur gelieferten Stoffen unter persönlicher Leitung meiner Frau unverändert fortsetze.

E. Fischel.

Polsterheede.

Polsterheede (in bester Qualität) empfing und offerirt in beliebigen Posten billigst

Eugen v. Knobelsdorff,

Breitgasse No. 101,

vom 1. April cr. Fischmarkt No. 10.

Hôtel de Stolp II. Ranges,

Altstädt. Graben No. 16,

mit schöner Einfahrt und großem Stall, sowie bequem eingerichteten Fremdenzimmern, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Logis und gute Küche billigst. (5336)

Für Speditionen

über den hiesigen Platz halten uns bei billiger und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Herrmann & Lefeldt.

על פסח Um frühzeitige auswärtige Aufträge auf Weine, Liqueure 2c., Torten u. Kuchen ersucht ergebenst

A. Weißbein,

(5310) Röpergasse 6.

Seltermaschinen und Pulver, zur Selbstbereitung von schönem und billigem Selterwasser, zu haben Hundegasse No. 91.

Eine Spezial-Wandkarte von Polen ist billig zu verkaufen Hundegasse No. 91.

Ich empfing wieder eine große Partie

Ausschuß-Porzellan

und empfehle dasselbe als besonders preiswürdig.

H. Ed. Axt,

Langgasse 58.

Unbeschädigter loser Tabak aus Paqueten zu 30, 25, 20, 15, 12 u. 10 Sgr. pr. Pfd. wird das Pfd. zu 10 Sgr. verkauft.

Der Verkauf von Cigarren und Tabaken findet vorläufig noch von meinem Comtoir aus statt.

E. Kass,

(5335) **Langgasse No. 41.**

Gutes trockenes

Buchen-Kloben-Holz,

großklobig, à Klafter 4 Thlr. 15 Sgr., franco hier, empfiehlt

(5301) **S. Berent** in Carthaus.

Einen Posten

Futtermehl

haben billig abzulassen

Richd. Dühren & Co.,

(5312) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)

Alexander Makowski & Co.,

Poggenpfuhl No. 77.

Frische Rübkuchen

offeriren von unserem Lager „Rothe Speicher" am Schäferei'schen Wasser. (5128)

Petschow & Co.,

Hundegasse 37.

Saal-Gypssteine, Rüdesdorfer Kalksteine

offerirt ab Neufahrwasser billigst

Johann Prey,

(5286) Danzig.

Sintenis,

Petroleum-Pyrometer,

kennzeichnet nach **Graden** d. **Entzündungspunktes** genau die **Güte** des zu prüfenden **Petroleums,** u. gewährt gegen die **erfahrungsmäßig** für **gute** wie **schlecht** gereinigte Destillate des Amerik. Roh-Petroleums in **Amerika** und England geltenden gesetzlichen Bestimmungen **sichern Schutz,** sich vor Ankauf und **Gebrauch** der in **großen Quantitäten** in den Handel kommenden **schnellbrennenden schlecht raffinirten** und **gefälschter Fabrikate** zu hüten.

Die Versendung dieses höchst wichtigen Instrumentes geschieht entweder gegen Einsendung von Rthl. 1. 17½ Sgr. incl. Packung oder gegen Postnachnahme Seitens des Verfertigers des Pyrometers.

Carl Naucke jun., Mechaniker,

(5265) Magdeburg.

Das Dominium **Targowisko** bei **Loebau** (Wstpr.) hat

200 starke kernfette Hammel

zum Verkauf. (5291)

Für eine in **Marienwerder** bereits eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird **ein Agent gesucht.**

Bewerbungen erbittet man franco durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 5329.

Zum Porte-épée-Fähnrichs-, zum Einjährigen-Freiwilligen-Examen, sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube Kaninchenberg No. 5, parterre.** (5299)

Unkündbare Darlehne

sind auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek in jeder Höhe, jedoch nicht unter 5000 Rthl., zu begeben. Adressen von Reflectanten werden unter 5285 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Lehrlinge mit guter Schulbildung können für Comtoire, sowie in verschiedenen Geschäftsbranchen (offene Ladengeschäfte) placirt werden durch

H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.

In meinen Privatzirzel zum Unterricht kleiner Kinder nehme ich zum 1. April noch Meldungen an. (5343)

Louise Nötzel,

Altstädt. Graben am Holzmarkt 108, 1 Tr.

Eine anständige Pension für einen Knaben w. v. Ostern frei. Näh. Schmiedeg. 17, 2 Tr.

Nahe dem Gymnasium und der Petrischule finden 1 bis 2 Pensionäre freundliche Aufnahme. Das Nähere im Gasthause zur Stadt Marienburg, Reitbahn, bei Herrn **Helfert.**

Der bisher von Herren Biber & Henkler benutzte Unterraum des Obligations-Speichers ist billig zu vermiethen. Näheres Steindamm 25.

Ein großer Speicherunterraum in der Nähe des Wassers zur Spiritus-Lagerung wird sofort zu miethen gesucht.

Adressen unter No. 5297 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen. (5297)

Hunde-Halle.

C. H. Kiesau,

Hundegasse 3 und 4.

Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.

Vorzügliches Lagerbier.

Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu.

Grätzer, Bockbier, Erlanger, Bodenbacher. Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen. Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl. Ale.

2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5333)

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Freitag, den 18. März, Abends 8 Uhr,

Jopengasse No. 16, parterre,

General-Versammlung.

Tagesordnung.

1) Beschluß über die Dividendenvertheilung pro 1869 (§ 46, II).
2) Ausschluß von Mitgliedern (§ 48).
3) Erhöhung der Beamtengehälter.
4) Nachbewilligung eines Gehaltes für den Sterbemonat.

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.

Vorsitzender.

J. V.:

H. v. Dühren.

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: **Montag, den 21. März,** Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No. 35.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (5289)

Der Vorstand.

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, 19. März. **Das Geheimniß der alten Mamsell.** Schauspiel in 4 Acten.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, 19. März. (Abonn. susp.) **Letztes** Auftreten des Herrn Tiedtke. Zum Benefiz für den Kassirer Herrn **Julius Fischer,** zum ersten Male: **Zwei von der Nadel.** Vaudeville-Burleske in 1 Act v. A. Wilken. Musik von Bial. Hierauf: **Faust und Margarethe.** Soloscherz vorgetr. von Hrn. Tiedtke. Zum Schluß: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Akt von Georg Lang.

Fräul. v. Tellini erweist Sonnabend, den 19. März, dem Benefizianten **Julius Fischer** die Freundlichkeit, im ersten Zwischenakt die Arie aus **„Hernani"** mit Chor und Orchester vorzutragen.

Ein brauner Pelzkragen ist am 16. d. von der großen bis zur kleinen Mühlengasse verloren. — Dem Wiederbringer einen Thaler Belohnung Katharinen-Kirchenplatz No. 3. (5278)

Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung 8. April.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig